QK. 309. 13
v. Pflug.
Z d 2625
Y 7050 x

Kurtzer und einfältiger Sermon/

Darinne auß der heiligen Schrifft angeführet und bewiesen wird/ wie wunderbarlich GOTT mit den Seinigen in diesem Leben pflege umbzugehen/ wenn Er ihren Glauben durch sein Wort/ ihre Geduld im Creutz/ und ihre Hoffnung im Tode prüfen will/

Auß

Der Hochedle/ Gestrenge und Veste Herr Otto Heinrich Pflug/

auff Kreynitz und Altbelgern/
Seine zwey hertzliebe Söhne/

Juncker Hieronymum

den ältesten/
Und

Georg Haubold

den jüngsten/
Am 2. Januarii des 1658. Jahres in der Kirchen beysetzen liesse/
Zu den anwesenden Unterthanen/ und den andern Eingepfarrten gehalten worden/
Von

M. Gregorio Erdmann Pfarrern daselbst.

Psal. 39. vers. 6.

**Siehe/ meine Tage sint einer Hand breit bey Dir/
Und mein Leben ist wie nichts für Dir.**

K. 309. Q

In nomine Jesu.

Gottes wunderbares Regiment Ps. 4. v. 4.

ANdächtige und Geliebte in Christo dem HERRN/ Alß der grosse Prophet Esaias/ in seiner Andacht gesessen/ und bey sich betrachtet die wunderbarliche Regierung/ die GOTT der HErr bey seiner Kirchen anstellet und führet/ auch offt mit seinen lieben Kindern seltzam umbgehet und handelt/ gleichwohl aber in grosser Noth und Angst sie erhelt und errettet/ do fehet Er gleich mit Verwunderung an und spricht

Es. 45. v. 15. im 45. Capitel/ Fürwar Du bist ein verborgener GOTT/ Du GOTT Israel/ der Welt Heyland. Freylich/ freylich/ Geliebte/ ist unser HERR GOTT ein verborgener GOTT/ der mit uns Menschen also umbgehet/ und seine Sachen wunderlich fürnimbt/ und so zu Ende bringet/ darein die Vernunfft sich nicht finden kan/ weil Er offtmalß es dahin kommen lest/ daß aussiehet/ es sey nun gantz auß/ und gar verlohren/ keine Hülffe sey mehr zu hoffen/ endlich aber kömpt ER mit seiner Gnade und Errettung.

Darumb

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Darumb nennet ihn auch Esaias allhie den GOTT Israel/ den Heyland. Dahin erklert sich auch der Allerhöheste selber durch Esaiam im folgenden 55. Capitel/ und spricht: Meine Gedancken sind nicht eure Gedancken/ und meine Wege sind nicht eure Wege/ spricht der HERR/ sondern so viel der Himmel höher ist/ denn die Erde/ so sind auch meine Wege höher/ den eure Wege/ und meine Gedancken höher/ denn eure Gedancken. Unter andern unbegreifflichen Wercken aber/ die GOTT der HERR bey seinen Gläubigen fürnimpt/ ist auch der wunderbare Proceß/ das ER sich bißweilen stellet/ alß sey ER ferne von ihnen/ und greifft sie so hart an/ daß sie vermeinen/ ER sey ihr Feind/ da ER doch ihr treuer Freund ist/ und suchet ihr bestes/ Gürtet sie offt so strenge/ daß ihnen der Hertzbendel krachen möchte/ wie dort Petro solche Cinctur verkündiget wurde/ Joh. 21. Giebt ihnen auch wohl so einen harten Druck/ daß ihnen das Leben drüber ausgehet. Darein kan sich nun der alte Adam/ unser verderbtes Fleisch und Blut nicht schicken/ biß wir in das Heiligthumb GOttes gehen/ Das Wort des HERRN zu rath ziehen/ und uns darinne recht umbsehen/ das offenbaret uns denn das Väterliche Hertze/ und giebt uns in solchem fall/ den gnädigen und guten Willen des HERRN zu erkennen/ es sey diß GOttes Weise und Brauch/ denn ER mit seinen Kindern und Gläubigen pflege zu halten/ Wie denn auch der Engel Raphael dem alten Tobiæ/ Cap. 12. anzeigete und sprach: Weil du GOTT lieb warest/ muste es also seyn/ ohne Anfechtung mustu nicht bleiben/ auff daß du beweret würdest. Je wer wolte do vermeinet und gesprochen haben/ daß der alte/ blinde Tobias ein lieber Freund

Esa. 55. 10. 9.

Proceß GOttes mit den Seinigen

Joh. 21. v. 18.

Vernunfft kan sich darein nicht finden.

Tob. 12. v. 13.

GOttes sey/ mit dem ER es gut meine/ der ihn mit so schweren Creutz belegte und blind werden lassen/ wenn es nicht der Engel des HERRN gesagt und verkündiget hette / wie es GOTT meinete/ wenn ER sich unter dem Creutz so harte stellet/ und gleich verbirgete sich/ daß man nicht weiß / wie man mit Jhm dran ist. Solche Probation geschicht nun bißweilen in verbo, oder im Wort/ daß ER sehe ob wir auch seinem Befehl wollen folgen/ seiner Verheissung folgen/ und Jhm vertrauen. Wie wir dessen ein Exempel haben an dem Patriarchen Abraham/ dem befahl GOTT und sprach/ Genes 22. Nim deinen einigen Sohn/ den du lieb hast/ und gehe hin in das Land Moria/ und opffere ihn zum Brand Opffer auff einem Berge/ den Jch dir sagen werde. Eben solche Prüfung hält GOTT noch heutiges Tages mit den Menschen. Wenn mancher schwere Anfechtung fühlet wegen seiner Sünde/ und zweiffelt ob er auch werde Gnade und Vergebung erlangen / ungeachtet das uns GOttes Wort solches vielfältig fürhält/ und tröstlich verheisset. Das ist traun keine geringe Priefung/ dadurch das Hertze sehr geängstiget wird. Aber ein frommer Christ darff und soll da nicht verzagen/ sondern getrost auff GOtt und sein Wort hoffen/ und fest gläuben/ weil der Allmächtig treu und warhafftig ist/ so werde ER auch seine Verheissung erfüllen/ und ihme Barmhertzigkeit umb seines lieben Sohnes willen wiederfahren lassen/ auff dessen Verdienst Er sich auch thut verlassen/ darumb tröstet auch die Christliche Kirche alle angefochtene und bekümmerte Hertzen in dem bekantem Liede/ worinne die Wort also lauten:

Priefung GOttes geschicht 1. im Wort Abrahams Exempel Gen. 22. v. 2

Cantic.

Wer hofft in GOTT und den vertraut/
Der wird nimmer zu Schanden/
Denn wer auff diesen Felsen baut/
Ob ihm gleich geht zu handen/
Viel Vnfalß hie/
Hab ich doch nie/
Den Menschen sehen fallen/
Wer sich nur fest
Auff Jhn verlest/
Er hilfft seinen Gläubigen allen.

2.
Im Creutze

Wenn GOTT der HERR so verborgen gehen/ und mit dem Menschen wunderlich handeln will/ stellet ER zu zeiten auch eine scharffe Prüfung an/ sub cruce, oder unter dem lieben Creutze/ daß ER erfahre/ ob sie auch außtauren/ und beständig bleiben wollen darzu Syrach treulich vermahnet und spricht im 2. Cap. Mein Kind/ wiltu GOttes Diener seyn/ so schicke dich zur Anfechtung/ halt fest und leide dich/ und wancke nicht/ wenn man dich davon locket/ Ja/ alles was dir wiederfähret/ das leide/ und sey geduldig in allerley Trübsall. Denn gleich wie das Gold durchs Feuer/ also werden die/ so GOTT gefallen/ durchs Feuer der Trübsall beweret; Dergleichen Vermahnung zur Gedult und Beständigkeit im Creutze thut auch der Apostel Jacobus im 1. Capitel/ Da Er auch zugleich eine schöne Verheissung mit hienan henget/ und spricht: Seelig ist der Mann/ der die Anfechtung erduldet. Denn nach dem Er beweret ist/ wird Er die Krone des Lebens empfahen/ welche GOTT verheissen hat/ denen die Jhn lieb haben. Darumb wenn

Syr. 2.

Jacob. 1. V. 12.

Abdanckungs-Sermon.

GOTT mit allerhand Creutz und Trübsall kömpt/ und zimlich lange anhelt/ soll man nicht zurücke prallen/ oder an der Hülffe GOttes verzagen/ sondern getrost seyn/ und auff das gute Ende und Errettung harren/ gedencken was die Kirche singet:

Es will durchs Creutz beweret seyn/
Da wird seine Krafft erkant und Schein/
Und leicht starck in die Lande.

Jobs Exempel

Ein Exempel solcher Gedult und Beständigkeit haben wir an den lieben Job. Denn do der HERR mit demselben auch eine solche Prüfung anstalte/ daß Jhm Kinder und Rinder genommen/ Er auch selbst mit schwartzen Blattern/ von der Fußsohle an/ biß auff den Scheitel überschüttet wurde/ do solte man auch sehen/ ob Er nicht würde fest halten/ und beständig bey seinem HERRN verharren? Jnmassen denn auch geschehen. Denn auch der liebe Mann sich

Job. 13.

verlauten ließ/ Cap. 13. und sprach: Ob mich der HERR gleich tödten würde/ so will ich doch auff Jhn hoffen. Und so verfehret GOTT noch heutiges Tages/ wenn ER uns auch unter das liebe Creutze steckt/ in schwere Kranckheit fallen lest/ do probiret und versucht Er uns/ und will gleich so viel sagen: Du Menschen Kind/ gläubest du auch/ das da Jch Himmel und Erden erschaffen/ du auch Leib und Seele von mir empfangen/ dir werde helffen können und zur Gesundheit bringen/ ob gleich die Natur das Wiederspiel weiset: Da sollen wir zusehen/ daß wir uns in solcher Prüfung recht verhalten/ an GOttes Krafft und Allmacht nicht verzagen/

sondern

sondern uns trösten/ wo Menschen Hülffe auß ist/ da gehet GOttes Hülffe an/ und verhelt sich gleich zur letzte/ do alles Menschliche müßlich ist/ auff daß hernach die Hülffe GOttes desto herrlicher und scheinbarer werde/ In solcher Betrachtung sollen wir dem lieben GOTT stille halten. Wenn ER uns auch im Creutze also prüfet/ daß wir Jhn anruffen/ und bitten/ ER wolle uns beystehen/ daß wir nicht verzagen/ sondern seinem Väterlichen Willen uns untergeben/ und auß der dritten Bitte des Vater unsers singen:

Dein Will geschehe HERR GOTT zugleich/ Cantil 3. Bitte
Auff Erden wie im Himmelreich/
Gieb uns Gedult in Leidenszeit/
Gehorsamb sein in Lieb und Leid/
Wehr und steuer allem Fleisch und Blut/
Das wieder deinen Willen thut.

Aber diß/ wenn sich auch GOTT zum dritten will verbergen/ mit seiner Hülffe verziehen/ und doch endlich dieselbe offenbahren und sehen lassen/ stellet ER auch an probationem in morte, in dem Tode/ wenn ER einem Menschen gar dahin sterben leßt/ wie den Lazarum/ Johann 11. Capitel/ auff das ER seiner Schwestern Glauben priesete/ ob sie Jhm auch so viel würden zutrauen/ das ER ihn könte wieder lebendig machen/ Wiewohl nun aber der lieben Schwestern Glaube ziemlich schwach war/ wie sich denn Martha hören ließ und sprach: Ja/ werest du hie gewesen/ mein Bruder were nicht gestorben: So beweisete doch der HERR seine Allmacht/ in dem ER ihn aus dem Grabe herfür ruffte/ und lebendig

7. Im Tode/ Johann. 11.

lebendig darstellete/ alß wenn er nie gestorben were. Drumb müssen wir in solche Todes-Prüfung uns auch recht schicken/ und zu sehen/ daß wir so an der Krafft und Allmacht GOttes nicht zweiffeln/ sondern gewiß gläuben und uns trösten / Es werde der HERR den unsern zu seiner Zeit seine Hülffe erweisen. Vnd daher in unserm Christenthumb neben andern Stücken billich in acht nehmen/ das nicht allein unser Leben Christlich geführet und seelig beschlossen werde/ sondern das auch die Cörper der Verstorbenen ehrlich beygelegt oder beygesetzt alß ein rechtes Heiligthumb auffgehoben und verwahret werden. Denn ie eines gläubigen Christen Grab nicht anders anzusehen ist/ alß ein schöner lustiger Würtz-Garten/ darein ein schöner Cypressen-Baum gepflantzet wird/ der auff den lieben Sommer des Jüngsten-Tages daher grünen soll/ das alle heilige Engel und seelige Menschen/ ihre Lust und Freude daran sehen werden. Darumb haben auch die Oerter/ an welche der Christen Cörper getragen und begraben werden in den Haupt-Sprachen gar schöne und tröstliche Nahmen. Alß bey den Hebreern werden sie mit einem solchen Wort genannt/ daß heist so viel alß Häuser der Lebendigen. Denn die im HERRN sterben/ die leben vor den Augen GOttes/ und werden am Jüngsten Tage so so leicht durch die Stimme des Ertz Engels aufferwecket werden/ alß man ietzo einen schlaffenden Menschen auß seiner Ruhe auffruffen kan. Die Griechen/ wie den auch die Latiner brauchen solche Wörter/ die so viel heissen/ alß Schlaff-Häuser/ darinne die Gläubigen von ihrer viefältigen Mühe und Arbeit schlaffen und außruhen/ derer sie hie in der Welt haben müssen unterworffen seyn/ wir Teutschen nennen sie Gottes-

Die seelig Verstorbene sollen ehrlich begraben werden.

1. Ap. 14.

2.

3.

Gottes äcker. Vnd wird solcher Nahme genommen auß dem Gleichnis/ daß der HERR selber braucht/ Johann. 12. do ER spricht: Es sey denn/ daß das Weitzen-Korn in die Erde falle und ersterbe/ so bleibets allein/ wo es aber erstirbt/ so bringets viel Früchte Solch Gleichnüs gebraucht auch S. Paulus 1. Cor. 15. do Er von der Saat redet/ und damit andeutet/ in waß seeligen und gewüntzschten Zustand die Gläubigen/ wenn sie auß diesem elenden mühseeligen Wesen in die Himmlische Ruhe und Freude transferiret und versetzet werden. Darumb ist es auch billich/ das ihre Cörper nach ihrem seeligen Abschied Christlich und ehrlich zu Grabe gebracht werden/ weil sie dermal eins auß der Erden herfür kommen/ und mit der Seelen wieder vereiniget werden sollen.

Joh. 12.

1. Cor. 15.

Applicatio.

Nun solche Prüfung ist auch ietzund in dem Hoch-Adelichen Hause Kreynitz fürgegangen/ mit Gedult außgestanden und überwunden worden/ indem nach GOttes Väterlichen Willen die Hoch-Adeliche Pflügische Kinder daselbst mit der ietzo an vielen Orten gemeinen Kinder-Staupe den Pocken und Masern überfallen worden/ dadurch auch zwey hertzliebe Söhne/ alß Juncker Hieronymus der älteste/ und George Haubold der jüngste/ von dieser bösen Welt sind weggerafft worden. Darüber denn die Hoch-Adeliche Eltern nicht in schlechte Traurigkeit gerathen seyn/ und wie solten Sie sich nicht auch von Hertzen betrüben/ weil Ihnen so liebe Kinder/ durch erwehnte Kranckheit entzogen seyn/ an denen Sie allbereit ihre Lust und Freude gehabt/ und gewiß verhoffet/ künfftig nach GOttes Willen grössere Freude und Ehre an ihnen zu erleben/ weil der grössere Juncker Hie-

ronymus sich recht Gotselig/ from und gehorsam erwiesen/ daß Sie Jhme selbst das Zeugnüs gegeben/ Er habe sich dahin beflieſſen daß Er vermöge des vierten Gebots Sie nicht erzürnete/ sondern ihnen allen Kindlichen Gehorsam erzeigete. Wie Er auch in seinem Leben und Wandel sich gar Christlich verhalten/ Item/ in seinen Studiis sich wohl angelassen/ wie weit Er darinnen kommen und fruchtbarlich proficiret, darvon werden seine Herren Præceptores Zeugnis geben/ und wird künfftig/ liebt es GOTT/ bey angestallten Leich-Begängnüs in der Predigt mit mehren erzehlet werden/ Weil aber die Hoch Adeliche/ und von Hertzen betrübte Eltern wissen und gläuben/ daß ihre hertzliebe Söhne unverlohren/ und der Seelen nach in der Hand Gottes verwahret seyn/ so haben Sie die abgeseelten Cörper anhero führen und in ihre Ruhebettlein legen lassen/ das Leichen-Begängnüs aber/ welches ietzo wegen vorstehender Eyßfarth und Wassersgefahr muß verschoben werden/ wird künfftig Adelichen Brauch nach auff eine bequemere Zeit angestellet und gehalten werden.

Daß nun aber ihr anwesende Unterthanen und andere Eingepfarrte/ diesem Leichen-Proceß und Adelichen Beysetzung habt wollen beywohnen/ habt Jhr Christlich und billich daran gethan/ denn im solchen fall seind wir schuldig des Haußlehrers Syrachs Vermahnung zu folgen/ welcher Cap. 38 spricht: Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so beweine ihn/ und klage ihn/ alß sey dir groß Leid geschehen. Und S. Paulus schreibet Rom. 12. Weinet mit den Weinenden. Meldet doch Moses der Mann Gottes/ von den

Syr. 38.

Rom. 12.

Egyptiern/

Egyptiern/ Genes. 50. Daß do Joseph seines verstorbenen Vaters todten Cörper ins Land Canaan geführet/ denselben beyzusetzen und zu begraben/ sie mit ihm einen so fernen und beschwerlichen Weg zu ziehen/ dadurch ihr Mitleiden zu bezeügen. Wie vielmehr sollen diß Christenleute thun/ weil es billig ist/ und GOTT der HERR haben will Denn an solcher Vnbarmhertzigkeit/ do kein Mitleiden zuspühren ist/ kan weder GOTT noch Ehrliebende Menschen gefallen haben. Dafür sich auch Christliche Hertzen hütten sollen. Gen. 50.

Nun der GOTT alles Trostes/ tröste die hochbetrübte Eltern/ und andere Hoch-Adeliche Anverwandte/ welche ihrer hertzlieben Söhne und Vettern schmertzlich beklagen/ und gebe Ihnen seinen Willen zu erkennen/ damit Sie sich zufrieden geben/ und gedencken: Der HERR habe Sie gegeben/ der HERR habe Sie auch wieder genommen. GOttes wahren Sie/ ehe denn Sie zu Ihnen kahmen/ GOttes wahren Sie/ do Sie bey den Eltern lebeten/ GOttes sint Sie ietzund/ nach dem Sie durch den Todt getrennet worden seyn/ darumb sey der Nahme des HErrn gelobet und gebenedeyet/ Job. 1 Cap. GOTT verleyhe den seelig verstorbenen Junckern eine sanffte Ruhe/ am Jüngsten Tage aber eine fröhliche Aufferstehung zum ewigen Leben/ umb JESV Christi Willen/ Amen/ AMEN. Job. 1. v. 21.

Zd 2625 OK

VD17
N.C.

QK. 309. 13

Kurtzer u

Se

Darinne auß der he

und bewiesen wird/ wie n

Seinigen in diesem Leben

Glauben durch sein Wor

Hoffnung i

Der Hochedle/

Herr Otto K

auff Kreyni

Seine zwe

Juncker

de

Georg

den

Am 2. Januarii des 1658.

Zu den anwesenden Unt

pfarrten

M. Gregorio

Psal.

Siehe/ meine Tage s

Und mein Lebe

K. 309. Q

Z d 2625

20504